

Ligurien ist eine Küstenregion im Nordwesten von Italien. Sie grenzt im Westen an Frankreich, im Norden an den Piemont und die Emilia-Romagna. Im Osten befindet sich die Toskana. Die Region zählt zur landesübergreifenden Europaregion Alpi-Mediterraneo / Alpes-Méditerranée.

Auch in Ligurien nehmen Wildschweinbestände stetig zu. Auf meine Frage nach den dafür verantwortlichen Gründen wurde mir berichtet: „Einerseits werden Wildschweine in einigen Gebieten noch immer angefüttert, andererseits hat es im nahen Frankreich in den 1970er Jahren einen riesigen Waldbrand gegeben. Seit diesem Zeitpunkt sind sehr viele Wildschweine bei uns.“ In der Provinz Imperia wurden 2009

Von Gert Andrieu

Ligurien als italienische Küstenregion ist an mediterraner Schönheit kaum zu übertreffen. Das Ligurische Meer im Süden und die unmittelbar daran anschließenden schroffen Berge des Nordens vereinen sich zu einem malerischen und zugleich imposanten landschaftlichen Szenario. An den Hängen des 1.218 Meter hohen Monte Guardiola befindet sich Aurigo, ein kleines italienisches Dorf mit rund 350 Einwohnern, eine Gemeinde unmittelbar an der französischen Grenze nahe der 1929 von Benito Mussolini gegründeten Stadt Imperia. Das Fürstentum Monaco liegt rund 40 Autominuten entfernt. Hier wird vor allem auf Wildschweine gejagt.

auf einer Fläche von 115.600 Hektar 2.420 Wildschweine erlegt! Im steirischen Bezirk Bruck an der Mur, der selbstverständlich kein ausgewiesener „Sauenbezirk“ ist, jedoch eine ähnliche Größe aufweist, waren es im Vergleichsjahr rund 180. Die Altersstruktur der Jäger in dieser



Andere Länder, andere Sitten Saujagd in

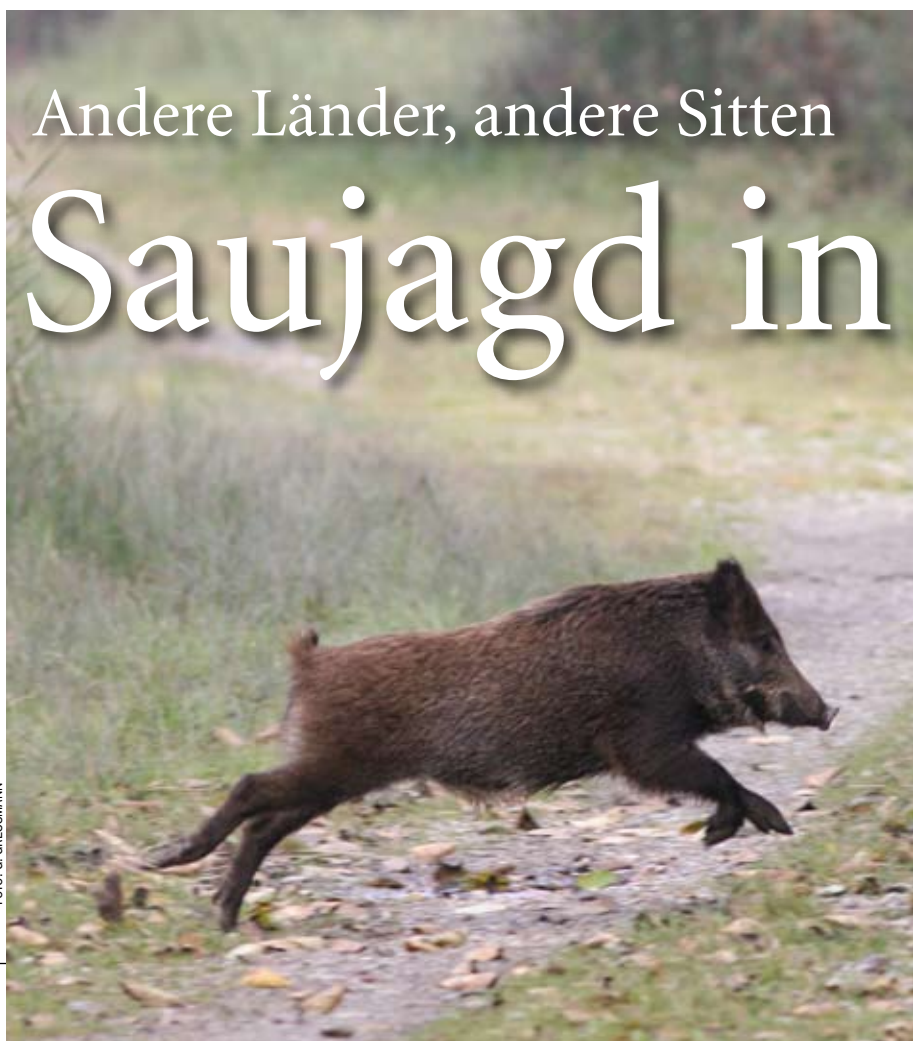


FOTO: G. GRESSMANN



FOTO: VERFASER

Die 350-Seelengemeinde Aurigo. Sie liegt 20 Kilometer vom Ligurischen Meer entfernt. Hier herrscht noch immer eine gewisse Form der Subsistenzwirtschaft. Deshalb ist Wildbret unter den Dorfbewohnern noch immer höchst begehrt.

Region, aber auch im Rest Italiens ist überaltert. Junge Jägerinnen oder Jäger sind zwar vorhanden, stellen mittlerweile jedoch bereits die Ausnahme dar. Alessandro Cipriani, Herausgeber der italienischen Jagdzeitschrift „La Caccia Al Cinghiale“, spricht in diesem Zusammenhang von „Dinosauriern“, welche schlussendlich auch ausgestorben sind. Er meint, dass dieses Schicksal auch italienischen Jägern drohen könnte. Der österreichischen, aber auch der deutschen Jägerschaft ergeht es nicht anders. Auch hier steht die Alterspyramide komplett auf dem Kopf.

Aurigo ist jene Gemeinde, in der an diesem Tag gejagt wurde. In diesem Gebiet wurden auf einer Fläche von 350 Hektar im Jahr 2008 99 Wildschweine zur Strecke gebracht. 2009 waren es 67. Obwohl der eigentliche Küstenstreifen Liguriens an Immobilienpreisen durch den Zuzug zum Zweck von Zweitwohnsitzen aus Mailand, Turin und auch aus Deutschland kaum zu übertreffen ist – Quadratmeterpreise von 5.000 bis 8.000 Euro sind hier keine Seltenheit – ist das Land dahinter als sehr arm zu bezeichnen. Man lebt dort vielfach noch immer in einer Art der Selbstversorgung und produziert für zusätzliches Einkommen, jedoch auch zum eigenen Gebrauch Olivenöl und Wein. Die Jagd in diesem Tal dient dazu, den Zusammenhalt der Dorfbewohner zu erhöhen. Man spricht und trinkt miteinander, und vor allem freut man sich über jedes erlegte Stück, egal von wem es zur Strecke gebracht wurde. „Schussneid“ ist in diesen Kreisen ein Fremdwort. Der Grund ist darin

Ligurien



FOTO: M. OSSMANN

Im zwei bis drei Meter hohen Brombeergestrüpp, ergänzt mit Waldrebe, Weiß- und Schlehdorn, erkennt man erst, wie begrenzt die Bewegungsfähigkeit eines Menschen werden kann. Der gesamte Jagderfolg hängt somit vom Geschick der laut jagenden Hunde ab, da diese die Wildschweine im Normalfall „verlässlichst“ zu den Schützen führen. Unglaublich, was diese Tiere ihrer jagdlichen Passion folgend im Stande sind zu leisten.

zu suchen, dass man nicht der Trophäen wegen auf die Jagd zu gehen pflegt, sondern ausschließlich deshalb, nach einer erfolgreichen Jagd Wildbret unter den Jägern verteilen zu können. Wildschweine werden dementsprechend am Ende jedes Jagdtages sofort abgeschwartet und das dabei anfallende „Fleisch“ an Ort und Stelle unter den Jägern verteilt. So trug es sich an diesem Tag auch zu, dass die Waffen eines erlegten 120 Kilogramm schweren Keilers an „Gert l'Austriaco“ verschenkt wurden, da man daran nicht das geringste Interesse bekundete

und man auch annahm, dass ich mich darüber freuen würde, was ja auch der Fall war. Ein Jäger erzählte mir dazu: „Erst seit es auch in unserem Bereich Jagdzeitschriften gibt, die über die Bewertung von Keilerwaffen schreiben, ist das Interesse daran etwas gestiegen. Aber aus unserer Tradition heraus jagen wir des Wildbrets und der Freude wegen, da Fleisch in unserer Region nicht immer eine Selbstverständlichkeit war. Gelegentlich ‚baumelt‘ ein besonders großer Zahn eines Keilers an einem Rückspiegel. – Das ist dann aber auch schon alles.“



FOTO: VERFASSTER

Alle Hunde sind mit einer kleinen Glocke zur akustischen Ortung ausgestattet. Das Verhältnis der Hundeführer zu ihren Tieren ist innig.

Die Jagd in Aurigo wurde von Luca Ferrero de Gubernatis, Markgraf von Ventimiglia, geleitet – ein Mann, der sich seine Herkunft nicht anmerken lässt. Vittorio Alfieri (1749–1803) zum Beispiel, einer der bedeutendsten italienischen Dichter und Dramatiker des 18. Jahrhunderts, zählt zu seinen unmittelbaren Vorfahren. Ein Jahr vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte der damals zehnjährige Marquis Erschreckendes. Sein Vater wurde von kommunistischen Partisanen gefoltert und danach ermordet. Schon sehr früh begannen die italienischen



FOTO: VERFASSTER

Jagdgesellschaft von Aurigo: offene, fröhliche Menschen, die über die Jagd den Zusammenhalt im Dorf pflegen.



Durch den Terrorismus der 1960er und 1970er Jahre ist der Waffengebrauch in Italien sehr streng geregelt. Erst unmittelbar zur Jagd dürfen die Waffen aus den Gewehrtaschen gegeben und geladen werden.



FOTOS: VERFASSER

Die Waffen eines 120 Kilogramm schweren Keilers werden dem „Österreicher“ als Gastgeschenk übergeben, da man nicht der Trophäe wegen zur Jagd geht.

Kommunisten, Angst und Schrecken unter der Bevölkerung zu verbreiten, um für die Zeit nach dem Krieg gewappnet zu sein – eine Rechnung, die schlussendlich nicht aufgehen sollte. Um den Leichnam des Vaters zurückzuerhalten, forderte man Unsummen an Geld, welches bereitgestellt werden musste. Man bezahlte 300.000 Lire. Ein durchschnittliches monatliches Einkommen jener Tage betrug rund 3.000 Lire. Noch heute kennt man die Familien der damaligen Peiniger – Erfahrungen und Eindrücke, die diesen besonnenen Mann, er war 15 Jahre Bürgermeister von Aurigo und Direktor einer lokalen Bank, bis heute nicht losgelassen

haben.

Jagdlizenzen werden in Italien um 400 Euro pro Jahr vergeben. Die Jagdsaison auf Wildschweine beginnt in Ligurien am ersten Sonntag im Oktober und endet am ersten Sonntag im Monat Jänner. Nach italienischem Recht darf nur mittwochs und sonntags gejagt werden! Der öffentliche Druck auf die italienischen Jäger ist groß, und man versucht „Scheibe für Scheibe“ in die Ausübung der Jagd einzugreifen. Dies betrifft vor allem auch den privaten Besitz und den Gebrauch von Schusswaffen. Der Grund hierfür ist in der Geschichte dieses Landes zu suchen, denn in den 1960er und den 1970er Jahren überzog linker



Am Ende des Jagdtages bekommt jeder teilnehmende Jäger die gleiche Menge an Wildbret. Neben der Freude an der Jagd der eigentliche Sinn für die ligurischen Jäger.

JAGDERLEBNIS IN NAMIBIA
ONJONA LODGE



Topangebot*
1 Woche Namibia
Statt € 3.500,-
nur € 2.490,-

„Jagen bei Freunden!“

- 5.000 ha Jagdgebiet
- 15 verschiedene Wildarten
- Seit 17 Jahren in österr. Familienbesitz
- Deutschsprachige Jagdführung

***Unser Topangebot:**

- 1 Woche Aufenthalt inkl. Vollpension, Einzelzimmer, Jagdführung 1:1,
- 1 Kudubulle, 1 Oryxbulle, 1 Hartebeest
- Ab/bis Windhoek
- Limitiert auf die ersten 10 Buchungen bis 31.12.2010.

Kontakt in Österreich:

Unsere Tochter - Irmgard Neidhard



Anmeldung & Info unter
0676/538 42 28

www.onjona.com

Jagdfarm Familie Happel
P.O.Box 226 – Okahandja - 9000 Namibia



Wildschweinrezept aus Ligurien:

Wildschwein in Cognac & Champagner



Das Rezept stammt von Markgräfin Maria Rosa Guidotti Ferrero de Gubernatis Ventimiglia, sie ist eine begeisterte Autorin von Kochbüchern ihrer geliebten ligurisch-mediterranen Küche.

Wildschweinschulter in 3 cm große Würfel schneiden, salzen und pfeffern. Wurzelwerk in 1 cm große Würfel schneiden. Das Fleisch in einer flachen Kasserolle stark anbraten, mit dem Cognac flambieren und mit Champagner

Zutaten für 4 Portionen:

800 g Wildschweinschulter
2 Karotten
1/2 Sellerie
2 Zwiebeln
Rosmarin, Salbei, Thymian (frisch)
10 Wacholderbeeren angedrückt,
2 Lorbeerblätter
1/2 Fl. Champagner oder Sekt
4 cl Cognac oder Weinbrand
Olivenöl, 100 g Polenta
Butter

ablöschen. In einem tönernen Topf mit Deckel 2 bis 2,5 Stunden auf kleiner Flamme köcheln. 20 Minuten vor Ende der Garzeit die Kräuter in ein Leinenstück binden und mit dem Wurzelwerk zum Fleisch geben. Mit Pfeffer und Salz abschmecken. 0,5 l Wasser mit einer Prise Salz, einem Rosmarinzweig und einem Schuss Olivenöl zum Kochen bringen, Polenta einrühren und 5 Minuten ziehen lassen. Danach mit einem Stich Butter montieren.



FOTOS: VERFASSTER

Auf steirischem Boden wurde das Gericht durch Herrn Fuchs in seinem Gasthof in Mitterdorf im Mürztal zubereitet. Gericht und Koch sind ein Geheimtipp!

als auch rechter Terror Italiens. Diese Vorgänge haben die Öffentlichkeit auf das Äußerste sensibilisiert. 1982, am Ende der „bleiernen Jahre“, wie diese Zeit in Italien auch genannt wird, waren 400 Tote und 2.000 Verletzte als traurige Bilanz zu verzeichnen. Ein Jäger meinte in diesem Zusammenhang zu mir: „Wir Jäger müssen dafür halt den Preis bezahlen, obwohl man in Italien an jeder Ecke eine Kalaschnikow kaufen kann.“

Man pflegt in Italien, in Anlehnung an die „französische Jagd“, bei Saujagden unterschiedliche Hunderasen, mit einer kleinen Glocke zur akustischen Ortung ausgerüstet, zum Einsatz zu bringen. Es ist dabei für jeden Jäger verpflichtend, eine orange Sicherheitsweste zu tragen. Zur Koordination der Jagd verwendet man Funkgeräte. Dabei ist anzumerken, dass der gesamte Jagderfolg vom Geschick der laut jagenden Hunde abhängt, da diese die Wildschweine im Normalfall

„verlässlichst“ zu den Schützen führen. In diesem Zusammenhang hat auch der Spruch des „Hundes als der beste Freund des Menschen“ nicht nur symbolischen Charakter, denn in zwei bis drei Meter hohem Brombeergestrüpp, ergänzt mit Waldrebe, Weiß- und Schlehdorn, erkennt man erst, wie begrenzt die Bewegungsfähigkeit eines Menschen werden kann und was diese Tiere ihrer jagdlichen Passion folgend im Stande sind zu leisten. Es ist demnach auch nicht besonders verwunderlich, dass zwischen diesen Jägern und ihren Tieren ein besonders inniges Verhältnis besteht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die ligurische Jagd durch ihre geografische Lage stark von der „französischen Jagd“, die weit älter ist als die „deutsche Jagd“, beeinflusst wurde. Aber auch die österreichische und die deutsche Jagd genießen heutzutage unter den italienischen Jägern ein sehr hohes Prestige, welches sich als Überhöhung

der Jagd um des reinen Wildbrets wegen darstellt. Gesellschaftspolitisch betrachtet bewegt sich die Jagd in Italien, aber auch jene in Österreich und Deutschland in einem facettenreicheren Beziehungsgeflecht, welches durch die Themenbereiche Trophäe und Wildbret dominiert wird. Jedoch auch andere gesellschaftliche Problemlagen, wie am Beispiel des Terrorismus in Italien skizziert, können die Jagd unter besonderen Zugzwang bringen.